ISSN 0340-3718

MITARBEITERZEITSCHRIFT DES AMTSGERICHTS GROSS-GERAU

Begründet von Manfred Franz

Gerichtsnotizen

Jahrgang 39 Nummer 1 Januar 2017

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wenn Sie diese Zeilen lesen, sind bereits die ersten Tage des Jahres 2017 Vergangenheit. Sie hatten hoffentlich ein schönes und besinnliches Weihnachtsfest und eine tolle Silvesterfeier.

Geschrieben wurde dieser Text aber bereits einige Tage vor Weihnachten, mitten im letzten Weihnachtseinkaufs- und Vorbereitungsstress. Die Geschäftsverteilung für das Jahr 2017 ist gerade in trockenen Tüchern. Unausgesprochen ist bei diesem Geschäft die Annahme, dass die Vergangenheit sich in die Zukunft fortschreiben lässt. Die Erfahrung zeigt, dass diese Prognosegrundlage meistens zu brauchbaren Ergebnissen kommt.

Trotz dieser letzten Arbeiten des Jahres und der Hoffnung auf ein friedliches Weihnachtsfest und eine ruhige Zeit „zwischen den Jahren“ ist meine Stimmung etwas getrübt.

Das könnte an den Nachrichten des heutigen Tages aus Aleppo, dem Anschlag auf den Berliner Weihnachtsmarkt oder dem Attentat auf den sowjetischen Botschafter in Ankara liegen. Möglicherweise liegt es aber auch an den Wolken, die über unserem Amtsgericht aufgezogen sind.

Noch vor wenigen Tagen gingen wir davon aus, dass Entlastung aus der Personalaufstockung aus dem „Pakt für die Sicherheit“ zu erwarten ist. Gerade nach der Verabschiedung

Liebe Leser,

wir sind es gewohnt, zu Beginn eines neuen Jahres unseren Blick gleichermaßen in die Zukunft wie in die Vergangenheit zu richten und das neue Jahr als Zeitenwende zu erleben. Das war schon 1987 so, als wir den Neubau des Amtsgerichts bezogen. Damals erschien eine von Manfred Franz herausgegebene Festschrift der Gerichtsnotizen. Das Titelbild zeigt die Justitia mit Waage, in deren einer Schale ein Strauß Rosen liegt, während die andere einen Sektkübel trägt. Diese Waage soll die Wünsche der Redaktion an unsere Leser symbolisieren. Ist dann der Rosenduft verweht und das Korkenknallen verklungen, sind wir in der neuen Gegenwart des Jahres 2017, mit einer um das Jahr 2016 erweiterten Vergangenheit und stets neuer Zukunft angekommen.

„Gegenwart heißt die Zeit, in der wir leben, Zukunft die Zeit für die wir planen, Vergangenheit ist die Zeit, aus der wir lernen.“ Mit diesen Worten beginnt ein in der Festschrift abgedruckter Vortrag über das Familienrecht der Antike.

Nutzen wir unsere Zeit!

Ihre Redaktion

Inhaltsverzeichnis

Ruth Jägers Abschied und ..... S. 3
Weihnachtsfeier am 7. Dezember ..... S. 4
Fotowettbewerb „Mein Lieblingsort“..... S. 5
Vernissage am 2. Dezember..... S. 6
49 sehr erfüllte Dienstjahre ..... S. 8
Herr Spirwes stirbt an Weihnachten..... S. 9
Halbtagsausflüge ..... S. 10
Deutscher Rechtspflegertag ..... S. 11
Aus der Verwaltung ..... S. 12
Personal-Nachrichten..... S. 13
Konzerte am 28. und 29. Januar ..... S. 14

Verrückte Gesetze

Den Bürgern von York ist es immer noch erlaubt, nach Sonnenuntergang und innerhalb der Stadtmauern Yorks einen Schotten mit Pfeil und Bogen zu erschießen.

der Geschäftsverteilung für das Jahr 2017 „trudelten“ per E-Mail die neuen Pebb§y-Vorgaben für das neue Jahr ein. Verlässliche Aussagen lassen sich derzeit in der Kürze der Zeit noch nicht tätigen, aber diese werden zu Diskussionen führen, wie in Zukunft die Arbeit unter uns verteilt werden soll. Für einige von uns scheinen diese neuen Zeitansätze schlechter zu sein als die bisherigen. Gleichzeitig wurde bekannt, dass wir für unsere Proberichterin – Frau Kalb – die wie geplant ans Landgericht Wiesbaden abgeordnet wird, vermutlich zunächst keinen Ersatz erhalten. Dies ist umso erstaunlicher als die geplante Abordnung der Richterin bereits seit einiger Zeit bekannt ist. Anscheinend ist die Gewinnung von neuem Personal für die Justiz derzeit ein schwieriges Geschäft.

Meine Stimmung wurde aber durch die Gespräche und Begegnungen mit den Kollegen und Kolleginnen, die diese Probleme mit der Lockerheit der-/desjenigen, die/der es bisher immer geschafft hat seine Arbeit zu bewältigen, beiseite gewischt. Hierbei wird deutlich, dass es trotz dieser Probleme uns allen gut geht. Wir sind in allen Bereichen des Gerichts gut aufgestellt und haben geringe Rückstände. Sie, die Mitarbeiter des Gerichts sind hoch motiviert und in der Lage, große Arbeitsmengen in kurzer Zeit zu erledigen. Hinzu kommen andere positive Effekte. Die Arbeitszeit für die Beamten und Richter sinkt 2017 von 42 auf 41 Stunden. Die überwiegende Anzahl der Flüchtlinge, die 2015/2016 zu uns kamen, sind - soweit wir mit ihnen zu tun hatten - „abgearbeitet“. Die Wirtschaft „brummt“ und die Anzahl der Zivilverfahren wird sich in überschaubaren Grenzen halten.

Entscheidend dafür, dass ich hoffnungsvoll und mit Zuversicht positiv in die Zukunft schaue, ist aber unser gutes Arbeitsklima und die Hilfsbereitschaft, die wir untereinander leben. Dieses hohe Gut scheint uns von der Lebensrealität, die teilweise in den übrigen Bereichen unseres Landes herrscht, zu unterscheiden. Umso wichtiger ist es, dass wir im neuen Jahr weiter zusammenstehen und uns gemeinsam der Aufgabe, den Rechtsstaat mit guter Arbeit durchzusetzen, stellen.

Wenn noch die politischen Krisen gelöst werden, wird auch 2017 für die meisten von uns wieder ein sehr gutes Jahr.

Aber lassen Sie uns auch an die Kolleginnen und Kollegen denken, die mit einer Krankheit oder einer anderen persönlichen Krise kämpfen und stehen wir diesen bei.

Ich bedanke mich bei Ihnen für Ihre Arbeit, Ihren Einsatz und Ihr Engagement und wünsche Ihnen und Ihren Familien ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2017.

Ihr
Ulrich Eisfeld

Vor 25 Jahren

Gedicht

Obgleich die Welt ja, sozusagen,
wohl manchmal etwas mangelhaft,
wird sie doch in den nächsten Tagen
vermutlich noch nicht abgeschafft.

Solange Herz und Auge offen,
um sich am Schönen zu erfreun,
solange darf man freudig hoffen,
wird auch die Welt vorhanden sein.

Wilhelm Busch (1832 - 1908)

Ruth Jäger nimmt Abschied vom Amtsgericht Groß-Gerau

Mega-Einladung zur Weihnachtsfeier am 7. Dezember 2016

Gemäß dem vom Personalrat festgelegten Turnus hat die Weihnachtsfeier in diesem Jahr das Grundbuchamt ausgerichtet. Los ging es ab 15 Uhr im Erdgeschoss beim hinteren Aufzug. Dort wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht nur mit Lebkuchen, Pfeffernüssen und Dominosteinen von ihren Grundbuchkolleginnen empfangen, nein aus der Teeküche dampfte bereits der Glühwein, so dass ein vorweihnachtlicher Duft in der Luft lag und es einem nach den ersten Schlucken im doppelten Sinne warm ums Herz wurde. Der Arbeitsalltag war beim „Vorglühen“ schnell vergessen und so machte sich gegen 16 Uhr eine gut gelaunte Schar auf den Spazierweg in Richtung Volkshaus Büttelborn. Dort begann dann so gegen 17.30 Uhr im festlich dekorierten großen Saal der offizielle Teil der Weihnachtsfeier.

Doch bevor nun der weitere Verlauf des Abends beschrieben wird, muss zunächst das Besondere an der diesjährigen Weihnachtsfeier Erwähnung finden: Das Besondere war, dass Ruth Jäger die Weihnachtsfeier auch zu ihrer Abschiedsfeier gemacht hat und alle, die beim Amtsgericht Groß-Gerau arbeiten, und ebenso alle, die früher einmal hier beschäftigt waren, hierzu eingeladen hatte. Die Eingeladenen dankten es mit einer Rekord-Beteiligung von 95 Personen. Die Teilnahme an der Abschieds-/Weihnachtsfeier war also für alle kostenlos, „nur nicht für Ruth“, wie es in der Einladungsmail des Grundbuchamts hieß. Der Anlass für diese überaus großzügige Einladung war der am 1. Januar 2017 beginnende Ruhestand von Rechtspflegerin Ruth Jäger. Und so ergriff nach einer kurzen Ansprache der Gastgeberin zunächst der Direktor das Wort, um Dankesworte an die Pensionärin in spe zu richten. Direktor Ulrich Eisfeld würdigte den beruflichen Werdegang von Ruth Jäger, die als junge Rechtspflegerin nach bestandenem Examen am 1. April 1978 zum Amtsgericht Groß-Gerau kam. Das Groß-Gerauer Gericht hat Ruth Jäger dann so gut gefallen, dass sie es bis zum Ende ihrer Laufbahn nicht mehr verlassen hat. In vielen verschiedenen Dezernaten war sie tätig, von Grundbuch- und Familiensachen bis zu Beratungshilfeangelegenheiten und der Rechtsantragstelle. Auch das Amt der Personalratsvorsitzenden hat sie zeitweilig ausgeübt.

Als Teil des Geschenks der Belegschaft überreichte der Direktor einen riesengroßen Blumenstrauß. Der zweite Teil des Geschenks bedurfte einer liebevollen und akribischen Vorbereitung, ging es doch um die Gestaltung eines Fotobuchs, das die vier Jahrzehnte von Ruth Jäger am Amtsgericht Groß-Gerau abbilden sollte. Katy Best hat diese immense Vorarbeit geleistet und eine Fotoauswahl getroffen, die der Beschenkten sehr gut gefallen hat, wie man an Ruths Reaktionen deutlich sehen konnte. Besonders kreativ hat Katy Best den Seitenhintergrund der einzelnen Fotobuchblätter gestaltet. Zu sehen sind Hunderte von farbigen Post-it-Zetteln, auf denen Ruth Jäger in ihren Grundakten Hinweise und Arbeitsanweisungen für die Serviceeinheit gegeben hat, die nicht Bestandteil der eigentlichen Verfügung werden sollten. Auf den Zettelchen ist dann z. B. zu lesen „Ein Bisschen eilig.“ oder „Bitte noch die beiden Käufer einspeisen (ich kann das nicht).“ Ihre Leidenschaft für die farbigen Post-it-Zettel hat Ruth Jäger jedenfalls jahrelang über die Geschäftsstelle „ergossen“ und so beschloss Sigrun Meffert schon vor langer Zeit, daraus ein Sammlung zu machen, die Ruth Jäger zu ihrer Pensionierung überreicht werden sollte. Diese gute Idee wurde in dem Fotobuch in sehr schöner und spezieller Weise zur Freude von Ruth Jäger umgesetzt. Das Fotobuch und einen Schal überreichten Katy Best und Andreas Lang. Mit Ruth Jäger verliert das Amtsgericht Groß-Gerau eine engagierte Rechtspflegerin, das „soziale Gewissen“, wie der Geschäftsleiter sie bei der Abschiedsfeier genannt hat. Die Rechtspfleger

Ein Abschied schmerzt immer, auch wenn man sich schon lange darauf freut.
Arthur Schnitzler (1862 - 1951)

mutmaßen, sie müssten in 2017 eigentlich einige Kilos an Körpergewicht verlieren, war es doch Ruth Jäger, die die Kolleginnen und Kollegen aus Pausenraum 182 gern und oft mit leckeren Süßigkeiten oder Streuselkuchen versorgt hat. Ja, Ruth Jäger war immer spendabel und freigiebig, das Teilen mit anderen macht ihr Freude und ein Wirken für die Gemeinschaft ist ihr selbstverständlich. Man begegnet nicht vielen Menschen dieses Schlages. **Liebe Ruth, dafür noch einmal ein ganz herzliches Dankeschön! Du wirst uns sehr fehlen!**

Nun noch kurz zurück zu den weiteren Ereignissen der Weihnachtsfeier. Während die Mitarbeiter des Restaurants „Split“ noch das Buffet bestückten, hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die ehrenvolle Aufgabe, den Publikumspreis für den Fotowettbewerb „Mein Lieblingsort“ zu bestimmen. Dazu wird an anderer Stelle in den GNot ausführlich berichtet.

Der Chef hatte sich auch in diesem Jahr wieder eine sehr spezielle Weihnachtsgeschichte ausgesucht, die im Stile einer dpa-Meldung abgefasst war: „Säugling in Stall gefunden - Polizei und Jugendamt ermitteln - Schreiner aus Nazareth und unmündige Mutter vorläufig festgenommen“. Dann wurde erst einmal fürstlich getafelt und mit gut gefülltem Bauch saß bei allen das Geld offenbar sehr locker. Denn wie (fast) alle Jahre versteigerte Obergerichtsvollzieher Günther Wallisch die gespendeten Wichtelpäckchen „auf Teufel komm raus“ und trieb die Preise überwiegend in den zweistelligen Bereich. Dafür wurden auch sage und schreibe 531 € für die Personalkasse erlöst. Sehr gut ist auch der Mützen- und Tassenverkauf zugunsten der Bärenherz-Stiftung gelaufen, der von Heike Sprenger initiiert wurde. Dafür wurden 237 € eingenommen, die einem wirklich guten Zweck zugeführt werden. *(al)*

An alle Teilnehmer der Weihnachts- und Abschiedsfeier am 07.12.2016 und auch an alle, die nicht teilnehmen konnten

An Spenden für die Kinder in Südafrika ist ein ordentlicher Betrag zusammengekommen, vielen Dank dafür. Etwas aufgerundet habe ich bereits 1.000 € an den Verein Child Care e.V. für die Suppenküche in Südafrika überwiesen. Auch für den tollen Blumenstrauß, die wärmende Stola und ganz besonders das herrliche Fotobuch möchte ich mich nochmals herzlich bedanken.

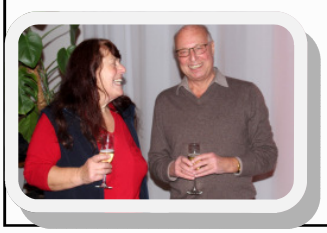
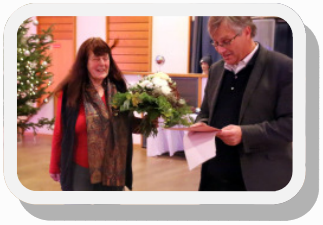
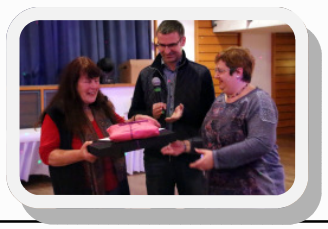
Wenn die Feier am 7. Dezember allen so gut gefallen hat wie mir, freut mich das sehr.

Das fröhliche Engagement der Grundbuchabteilung bei den Vorbereitungen, das gemütliche Zusammensein beim „Vorglühen“, der Spaziergang nach Büttelborn, das Ambiente im so umwerfend gestalteten großen Saal im Volkshaus, die freundliche Ansprache durch Herrn Eisfeld, der Fotowettbewerb, nicht zuletzt Essen und Trinken und natürlich die wie immer sehr unterhaltsame Versteigerung durch Herrn Wallisch bewirken, dass mir die gut gelungene Feier im Ruhestand in schöner Erinnerung bleiben wird.

Bei allen möchte ich mich nicht nur für die schöne Abschiedsfeier, sondern auch für die vielen Jahre der guten und freundlichen Zusammenarbeit, die keineswegs selbstverständlich ist, bedanken.

Mit guten Wünschen für alle möchte ich mich an dieser Stelle auch verabschieden, da ich in den letzten Tagen des alten Jahres vielleicht nicht mehr jeden antreffe, um mich persönlich zu verabschieden.

Herzliche Grüße Ruth Jäger

Mir war, als hört ich verschollne Sagen,
Uralte, liebliche Märchen,
Die ich einst, als Knabe,
Von Nachbarskindern vernahm,
Wenn wir am Sommerabend,

Auf den Treppensteinen der Haustür,
Zum stillen Erzählen niederkauerten,
Mit kleinen horchenden Herzen
Und neugierklugen Augen;
Heinrich Heine (1797 - 1856)
Auszug aus: Abenddämmerung

Fotowettbewerb: Mein Lieblingsort

Einmalige Situationen, wunderschöne Naturaufnahmen, putzige Tierszenen, magische Plätze, ...

Annähernd 30 eingereichte Aufnahmen zum Thema des diesjährigen Fotowettbewerbs "Mein Lieblingsort" lagen der Jury (Ute Jochem, Ulrich Eisfeld, Petra Baar) zur Auswahl der Siegerfotos vor.
Etwas von einem Lieblingsort zu zeigen hat - wie das Wort schon verrät - mit Liebe zu tun; ein Ort, der das Herz besonders berührt oder höher schlagen lässt.
Das ist naturgemäß für jeden von uns ein ganz eigener, besonderer Platz.
So war auch die Auswahl der Siegerfotos alles andere als einfach:

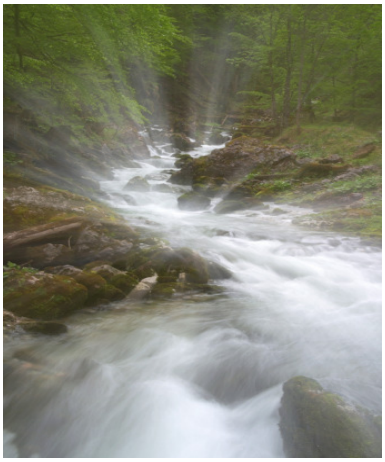
1. Platz: Wasser ist mein Element / Hr. Elsenbruch
2. Platz: natürliche Bachläufe u. Geräuschkulisse / Hr. Strupp
3. Platz: meine Kindheit / Fr. Elsenbruch

Sonderpreis: erfrischendes Bad im See / Fr. Jäger
Publikumspreis: natürliche Bachläufe u. Blick / Hr. Strupp

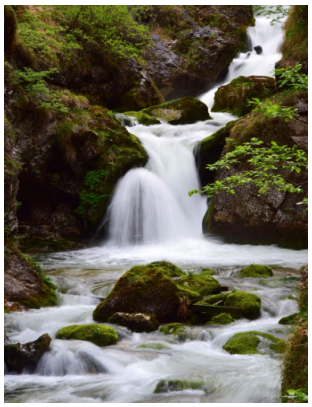
Herzlichen Glückwunsch allen Gewinnern!
Einen Ort zu haben, an den man jederzeit zurückkehren kann wie zu einer Kur, ob tatsächlich oder in Gedanken und ihn sich ausreichend oft zu gönnen, das wünsche ich uns allen.

Petra Baar

Platz 1


Platz 2

Platz 3


Publikumspreis

Sonderpreis

„Mein Bruder ist bei der Polizei“.- „Meiner auch! Vorgestern haben sie ihn geschnappt!“

Redaktion:
Ernst-Ludwig Harfmann (Technik und IT), Andreas Lang (Justizinternes), Ursula Marquard (Vorsitz, Lektorat), Friedrich Schweikert (mitarbeiterbezogene Aktivitäten), Ernst Spangenberg (Lyrica, Art und Interviews), Simon Schadt (Redaktionsassistent), Manfred Spitzner (z.b.V.)

Die Ausstellung

Ob schon einmal so viele fröhliche Menschen die Flure des Amtsgerichts bevölkert haben wie anlässlich der am 2. Dezember 2016 eröffneten Ausstellung dreier Schulklassen, einer sechsten und einer neunten der Luise-Büchner-Schule und des Leistungskurses Kunst des Prälat-Diehl-Gymnasiums? Offensichtlich hat Kunst etwas mit Lebensfreude zu tun, ein Grund, weshalb Menschen nicht im Alter von 7 Jahren ihre hoffnungsvolle Karriere als Künstler beenden sollten wie es Antoine de Saint-Exupéry, der Verfasser des „Kleinen Prinzen“ zu seinem Leidwesen getan hat. „Malt weiter so schöne Bilder“, war das Leitmotiv unter dem die Jury den „Kleinen Prinzen“ an drei der Künstler vergab.

Wer erleben möchte, wie schön und zugleich gefährdet die Welt ist und welche Ausdruckskraft Bilder haben können, der nehme sich Zeit für die Arbeiten des Leistungskurses, die es wert sind als Wanderausstellung fortzuwirken. Preisgekrönt wurde Kassandra Waldhoff (17) mit dem farbfrohen Bildnis einer schönen Frau, über das von schräg oben wie Lichtstrahlen gebündelte Farbpfeile einfallen, die sich bei näherem Hinsehen als Flugbahn eines abstürzenden Kampfflugzeugs zu erkennen geben, das seine tödliche Last bereits abgeworfen hat. Andere Bilder stehen nicht zurück. Über die interne Abstimmung unserer Mitarbeiter wird noch berichtet werden.

Unter dem Aspekt „Kunst kommt von Können“, lassen sich die Bleistiftzeichnungen der Neuntklässler würdigen. Die Jury gab Jasmin Kestings (14) perspektivisch gelungener Darstellung eines Sushi-Mahls den Vorzug.

Vergnügen müssen die Sechstklässler bei der Aufgabe gehabt haben, ein Wort mit vier Buchstaben zu einem Bild zu gruppieren. Wie viel Phantasie man selbst bei einer derart einfachen Vorgabe entwickeln kann, zeigt die gesamte Schau, nach Ansicht der Jury am besten Lena Kling (11) mit der Buchstabenkombination „Maus“ (Saum).

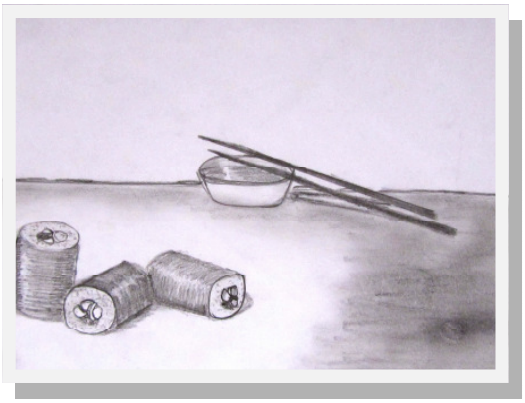
Ein Sonderlob den Lehrern, ein Sonderlob allen im Einsatz befindlichen Mitarbeitern, ein Sonderlob aber auch unserem Geschäftsleiter, Herrn Lang, der die Kontakte geknüpft und gepflegt hat.

(es)

...fleißige Hände

Die Preisträger

Klasse 6c



Klasse 9c

Leistungskurs 11

Wussten Sie schon… ?

… dass in Polen am 1.11.2015 das Gesetz zur Heilung der Unfruchtbarkeit in Kraft getreten ist?

Briefe

Nach auf den Tag genau 49 sehr erfüllten Diensjahren, von denen ich die ersten 7 ½ Jahre wie geschildert beim Amtsgericht Groß-Gerau verbringen durfte, bin ich seit 1. Dezember 2015 im Ruhestand. Ich denke sehr gerne an meine gesamte Dienstzeit zurück, aber besonders gerne an die Zeit in Groß-Gerau, sie war eine Besondere! Am kommenden 1.12. jährt sich mein erster Tag beim Amtsgericht zum 50zigsten mal. Denke ich an den Tag danach, lesen Sie nochmal auf Seite 1, steigt mir der Duft von Rippchen mit Kraut in die Nase...!
Ich wünsche allen Bediensteten, dass Sie eine solch schöne Dienstzeit erleben dürfen, wie ich sie hatte. Für ein gutes Betriebsklima, davon bin ich überzeugt, wird sicher Herr Eisfeld als derzeitiger Direktor des Amtsgerichts sorgen! Ganz besonders wichtig ist aber sich bewusst zu machen, dass man dazu selbst sehr viel beitragen kann! Mir war dies gelungen, und deshalb hatte ich immer viel Freude !
Ihnen eine besinnliche und dennoch fröhliche Weihnachtsfeier am 7. Dezember 2016,
verbunden mit freundlichen Grüßen !
Karl-Heinz Ruprecht

Leider konnte der 4-seitige Brief aus Platzmangel nicht in voller Länge abgedruckt werden. Wer Näheres über die gute alte Zeit und die Erlebnisse des früheren Mitarbeiters des Amtsgerichts Groß-Gerau erfahren möchte, kann sich gerne an Frau Marquard wenden.

Inter-Nett

Apps – Apps – Apps – Apps – Apps

Jeden Tag eine neue App, könnte man meinen, wenn man die tägliche Reklame verfolgt. Die meisten wollen uns helfen, das Geld noch schneller auszugeben als bisher.
Umso erfreulicher, wenn eine neue App uns hilft, schneller zu Geld zu kommen. Eine solche App ist nach einer Pressemitteilung des Unternehmens angeblich die neue Debeka-Leistungs-App für die (bei der Debeka) privat Krankenversicherten, die das Unternehmen am 12.10.2016 nach einer Testphase vorgestellt hat. Damit soll die Abrechnung noch schneller als bisher möglich sein, und ganz nebenbei werden auch noch Papier- und Portokosten gespart. Und das geht so: Mit der App die Rechnung bzw. den Beleg mit dem Smartphone fotografieren und sogleich an das Abrechnungssystem der Debeka übermitteln, wo der Beleg sofort verarbeitet werden kann.

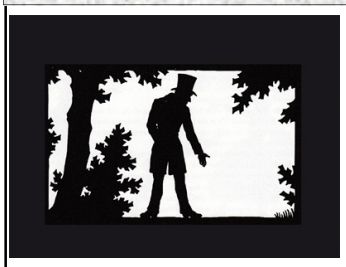
Wenn Sie es ausprobieren möchten: Die neue Leistungs-App der Debeka ist ab sofort im App-Store und auch im Google Playstore verfügbar.
Nähere Informationen erhalten Sie auf der Homepage des Unternehmens (https://www.debeka.de) unter Debeka-Leistungs-App.
s. auch: https://www.debeka.de/service/app/leistungs-app/index.html#Foto und Scan

(ms)

Auflösung vom Dezember:
Christoph Cochius

Wer ist das?

Buch-Tipp



Herr Spirwes stirbt an Weihnachten
von Ralf Köbler

Wer den Datterich, Niebergalls Darmstädter Lokalposse, gesehen oder gelesen hat, kennt auch den Spirwes. Zweimal begegnet uns der Spirwes bei Ralf Köbler, einmal als (erlaubte) Irreführung des Lesers im Titel seiner sechsten Stadtkirchenkriminalgroteske, das andere Mal in Gestalt eines Rauhaardackels mit Namen Spirwes. Damit nicht genug der Spirwesse. Spirwes ist ein Preis zur Pflege der Darmstädter Mundart benannt, für den Ralf Köbler kandidieren sollte. Zu den Tiefpunkten des Buches zählt, dass Spirwes nicht nur an Heiligabend sondern auch auf Seite 27 stirbt. "Der Tod kommt immer ungelegen. Und an Weihnachten völlig unpassend. Hätte der Hund nicht bis Karfreitag warten können? Da gehört der Tod doch hin."

Hundefreunde, die Seite 27 überschlagen, weil sie nicht miterleben wollen, wie einer ihrer Lieblinge stirbt, werden durch reichlich Menschenblut entschädigt. Steter Moder- und Leichengeruch steigt dem Leser der sechsten Stadtkirchenkriminalgroteske in die Nase. Gelegentlich ergreift der Autor selbst das Wort. Um zu vermeiden, dass die Spannung unerträglich wird, spricht er von seinen Problemen als Hobbyautor, beweist, dass der Hund Spirwes älter ist als der Mundartpreis, lenkt mit allerlei Bibel-, Datterich- und Köblerzitaten von den grausigen Ereignissen an Heiligabend ab, so mit dem für den Darmstädter "unsterblichen" Spirwessatz: "Alleweil geht's bei mir hinne enaus" (Niebergall, Der Datterich 6. Bild 1. Szene).

Das Buch sprüht von Humor. Man liest es an einem Abend mit gleichbleibendem Lächeln. Die Helden Graumann und Müllheimer sind seit "Lisettchens letztem Lachen" per du. Das ging so: "Ach wissen Sie was, Herr Graumann, jetzt noch eins, Schmolles! Es gilt!" Und mit überkreuzten Armen tranken sie Brüderschaft: "Ich heiße Karl-Heinz" sagte Müllheimer. "Angenehm, Graumann", sagte Graumann.

Die Heimat des Autors ist Darmstadt, genauer die Stadtkirche. Sein geistiger Vater ist Niebergall. Nachts, wenn das gemeine Volk fern sieht, begibt sich Köbler, ein Glas Rotwein in der Hand, in seine Klause, lässt sich vom Gruseln überkommen und schreibt während einer streng bemessenen Zeit, um danach, oft mit wirrem Haupthaar, aber glücklich ins normale Leben zurückzukehren. Falls ihn das für den Kriminalautor unverzichtbare Gruseln verlässt, hat er den Schlüssel der Stadtkirche parat, um sich vor Ort in unterirdischer Gruft wieder mit Grausen und Gruseln aufzutanken. Nicht verwechseln sollte man den Autor mit dem gleichnamigen Landgerichtspräsidenten, dem Dr. Ralf Köbler tagsüber Gestalt gibt.

Das jüngste Köblerbuch wurde wie seine Vorgänger von einer Fangemeinde erwartet. Da seit dem Erstlingswerk von Charles Darwin nie wieder ein Buch bereits am ersten Tag vergriffen war, könnten Kaufinteressenten Glück haben.

Die ersten 1000 Büchlein sind verkauft. Neue Bücher sind im Anmarsch. Sie sind in den großen Darmstädter Buchhandlungen oder aber über das Büro der Stadtkirchengemeinde stadtkirche-darmstadt@ekhn.de erhältlich, notfalls auch beim Autor.

(es)

Halbtagesausflüge

Es weihnachtet sehr ……..

Im kleinen Kreis verbrachten wir unseren diesjährigen Halbtagsausflug am Freitag den 9.12.2016 auf dem Mainzer Weihnachtsmarkt. Unsere „Rentner“ hatten leider keine Zeit. Das muss im neuen Jahr besser werden!!
Bei schönem Winterwetter konnten wir den leckeren Winzerglühwein und mehr genießen.
Danach schlenderten wir von Hütte zu Hütte, um noch die letzten „kleinen“ Weihnachtsgeschenke zu besorgen.

Der Abschluss im Café Extrablatt mit Cappuccino und Belgischer Waffel versüßte uns den Heimweg.

Petra Friehl, Birgit Gutjahr und Heike Sprenger

Halbtagsausflug der Familienabteilung

Am 2.12.2016 machte sich die Familienabteilung incl. tierischem Mitarbeiter Anubis auf zu ihrem diesjährigen Halbtagsausflug. Man traf sich im Restaurant „Sonnenschein“, um sich mit den dort angebotenen lukullischen Spezialitäten zu stärken. Neben dem bereits genannten tierischen Mitarbeiter waren die anderen teilnehmenden Herren der Schöpfung trotz der weihnachtlichen Stimmung nicht dazu zu bewegen, die Rechnung der anwesenden weiblichen Belegschaft zu übernehmen. Unser „Fahnenflüchtling“ Conny Benirschke wurde mit Fragen nach der „Rentenbefindlichkeit“ gelöchert. Die Teilnehmer hatten viel Spaß bei italienischen Köstlichkeiten und schönen privaten Unterhaltungen. Für Aufsehen sorgte die Suche nach dem Namen einer früheren Mitarbeiterin, die den verschiedenen Leuten aus unterschiedlichsten Gründen in Erinnerung geblieben ist. Dank modernster High-End-Technologie (Smart Phone, Whatsapp) und Nachfrage bei nichtteilnehmenden Ex-Kollegen aus Fremdabteilungen mit besserem Gedächtnis wurde dieses Problem dann doch noch gelöst. Nach dem Essen traf sich die Gruppe dann noch auf dem GG Weihnachtsmarkt, um den Tag bei einer Tasse leckerem Glühwein ausklingen zu lassen. Leider konnten Claudia Schaffert und Chris Schulz wegen terminlicher Überschneidungen nicht teilnehmen, was sehr bedauerlich war.

Petra Heckmann

Geburtstage

Januar

Ursula Driller	01.
Hilde Schneider	01.
Brigitte Niebergall	04.
Heike Warnick	07.
Gudrun Weiß	09.
Helmut Möller	09.
Elfriede Rothermel	13.
Dieter Zeuch	18.
Beate Weichert	18.
Nicole Gruner	22.
Ursula Marquard	23.
Ursula Stang	25.
Meike Obmann	25.

Februar

Heike Kleber	01.
Birgit Gutjahr	01.
Peter Florschütz	02.
Katy Best	06.
Ruth Jäger	07.
Monique Knell	07.
Friedrich Schweikert	10.
Günther Kauß	11.
Petra Heckmann	13.
Renate Krämer	17.
Beate Wenz	20.
Monika Borschberg	24.
Thea Jung	27.
Gilde Tara-Witten	27.

Deutscher Rechtspflegertag in Trier

Der 34. Deutsche Rechtspflegertag fand vom 26. bis 28. Oktober 2016 in Trier statt.
Die Bezirksgruppe Darmstadt des Bundes Deutscher Rechtspfleger hatte aus diesem Anlass eine Busreise nach Trier organisiert, an der 37 Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger aus dem Landgerichtsbezirk Darmstadt sowie 7 weitere Mitreisende teilgenommen haben. Das Amtsgericht Groß-Gerau war mit 9 Rechtspflegern vertreten. Mit dabei waren Ruth Jäger, Doris Tlusty, Beate Wenz, Jutta Rühl, Heike Vestweber, Carmen Eßinger, Katy Best, Lisa Wehrmeister und Andreas Lang. Mit dieser Rekordbeteiligung waren die Groß-Gerauer Rechtspfleger Spitzenreiter unter allen hessischen Gerichten.
Das Motto des Rechtspflegertages "E-Justiz Mensch oder Maschine, wer entscheidet künftig?" war auch das Thema einer Podiumsdiskussion, die im Rahmen der Festveranstaltung stattfand und von Markus Appelmann, SAT1, professionell moderiert wurde.

Der Dekan a. D. der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität des Saarlandes Prof. Dr. Maximilian Herberger erklärte, die E-Justiz dürfe zu keiner Justizautomatisierung führen, sondern könne nur die technische Unterstützung z. B. für eine Beschleunigung der Verfahren darstellen. Der Bundesvorsitzende des BDR Mario Blödtner brachte seine Sorge um eine ausreichende Ausstattung für die Bewältigung der Umstellung auf die elektronische Akte zum Ausdruck. Der Landesjustizminister Rheinland-Pfalz Herbert Mertin bestätigte, Mittel seien erforderlich und bei dem Finanzministerium auch angefordert.
Der IT-Experte Ulrich Wilmsmann, Head of BI & BIG DATA, Atos Deutschland, ergänzte, die E-Akte dürfe nicht nur als Datenhaltungssystem sondern müsse auch als Analysesystem verstanden werden. Es dürften nicht ausschließlich die alten Abläufe abgebildet werden, sondern es sollte die Chance für die Erarbeitung neuer Prozesse genutzt werden. Wilmsmann erklärte unter Hinweis auf das selbstfahrende Auto von Google, der Effekt eines Algorithmus könne durchaus auch eine wertende Entscheidung sein.
Zur besseren Verdauung der durchaus trockenen Themen der Veranstaltung fand abends in der Deutschen Richterakademie eine Rechtspflegerfete statt, bei der wir vom Wirtschaftsbetrieb der Akademie fürstlich bewirtet wurden. Es wurde getanzt, getrunken, viel geplauscht und gelacht, so dass die Geselligkeit nicht zu kurz gekommen ist. Karl-Heinz Fischer, der Organisator unserer Reise, hatte außerdem noch einen Stadtrundgang in Trier und eine Weinprobe in Enkirch an der Mosel im Programm.

(al)

Promi-Eck

Es gilt wieder einmal, von einer Heldentat zu berichten. Bei der Vernissage am 2. Dezember waren - wie auch im Groß-Gerauer Echo zu lesen war - jede Menge Besucher im Haus. Sie flanierten in allen Stockwerken, überall waren Gespräche und Kinderlachen zu hören. Plötzlich fing aus unerfindlichen Gründen die vorweihnachtliche Dekoration eines Stehtisches Feuer. Doch Gefahr bestand zu keiner Zeit, weil die Strafabteilung, die für das Kuchenbuffet zuständig war, alles voll im Griff hatte. Sabrina Drescher löschte beherzt mit einer Flasche Mineralwasser und zukünftig wird uns nur noch der leichte Brandschaden auf der Tischplatte an den Vorfall erinnern. Vielen Dank für das schnelle und erfolgreiche Eingreifen!

Impressum
Herausgeber:
Amtsgericht Groß-Gerau
Europaring 11, 64521 Groß-Gerau
Telefon 06152/170-02 - Telefax 06152/170-460
Erscheinungsweise: monatlich
Email *verwaltung@ag-grossgerau.justiz.hessen.de*

ISSN 0340-3718
verantwortlich im Sinne des Presserechts
Andreas Lang c/o Groß-Gerau
Telefon 06152/170-458
Email andreas.lang@ag-grossgerau.justiz.hessen.de
Redaktionsteam siehe Seite 6

Aus der Verwaltung

Der Ernstfall kommt unangemeldet - Hausalarm am 28. November 2016

Der Arbeitgeber ist verpflichtet sicherzustellen, dass im Gefahrenfall ein Gebäude schnell geräumt werden kann. Im Falle eines Brandes oder einer Hausbedrohung darf keine Zeit verloren gehen. Um auf einen Ernstfall so gut wie möglich vorbereitet zu sein, sollen in regelmäßigen Abständen Übungen stattfinden. Eine solche Räumungsübung haben wir am 28. November durchgeführt. Sie wurde durch die für das BHZ zuständige Fw. Feuerwehr Groß-Gerau, Herrn Felix Spilger, betreut. Über die Brandmeldeanlage wurde Alarm ausgelöst mit der Folge, dass im ganzen Haus ein sehr lauter Heulton zu vernehmen war. Außerdem wurden per Lautsprecherdurchsage alle aufgefordert, das Gebäude zu verlassen. Natürlich war die Leitstelle des Kreises Groß-Gerau über die Übung informiert, denn ansonsten würden die Löschzüge der Groß-Gerauer Feuerwehr ausrücken. Schon nach gut 6 Minuten war das Amtsgericht vollständig evakuiert. Vor zwei Jahren waren noch über 10 Minuten für die Hausräumung benötigt worden, so dass man von einer Rekordzeit sprechen kann. Unsere Evakuierungsbeauftragten Siegfried Bandilla, Oliver Schütz, Oliver Springer, Uwe Klump, Sabrina Drescher und Stefan Genders haben alle Räume kontrolliert und anschließend an den Geschäftsleiter Meldung gemacht. Der Geschäftsleiter wiederum hält Kontakt mit dem Einsatzleiter der Feuerwehr. Zur Info für alle neuen Kolleginnen und Kollegen: Der nach dem Flucht- und Rettungswegeplan **vorgesehene Sammelplatz des Amtsgerichts befindet sich beim Kindergarten an der Ostseite des Gebäudes**. Es ist außerdem zu empfehlen, die Brandschutzordnung einmal vollständig zu lesen; diese befindet sich auf der Gerichtsablage im Ordner 1 - Verwaltung. Und noch ein Hinweis: **Bitte beim Verlassen der Dienstzimmer die Türen nicht abschließen!**

Cyberangriff auf hessische Justiz (aus einer Pressemitteilung des Justizministeriums vom 7.12.2016)

An mindestens fünf hessischen Justizbehörden (Anm. d. Red.: darunter das Amtsgericht Darmstadt) gingen am 6. Dezember gefälschte E-Mails mit Verschlüsselungs-Trojanern ein. Die als Bewerbungen getarnten E-Mails beinhalteten einen Anhang mit sogenannter „Ransomware“. Beim Öffnen durch den Empfänger führte dies zum Herunterladen von Schadsoftware aus dem Internet. Diese verschlüsselte unwiederbringlich Dateien auf den Festplatten der angeschlossenen Server und machte diese unbrauchbar. Soweit bekannt, wurden dadurch vier Computer an zwei Amtsgerichten infiziert. Bei weiteren drei Justizdienststellen, darunter das Oberlandesgericht, die Amtsanwaltschaft und eine Justizvollzugsanstalt wurde die Schadsoftware ebenfalls festgestellt und gelöscht, bevor sie einen Schaden anrichten konnte.
Unmittelbar nach Feststellung des Virus wurden sämtliche Justizbehörden und alle Mitarbeiter der Justiz in Hessen unterrichtet und eine spezialisierte Software zum Erkennen des Virus bereitgestellt. Aufgrund der Formulierung in den E-Mails „Bewerbung als Justizfachangestellter“ und der Breite der At-

Die gute Nachricht

Deutsche werden immer älter

Die Lebenserwartung in Deutschland steigt wissenschaftlichen Prognosen zufolge weiter an. Heute geborene Jungen werden demnach im Durchschnitt 90,3 Jahre, Mädchen sogar 93 Jahre alt.

tacke ist davon auszugehen, dass neben anderen gestern bekannt gewordenen Angriffszielen auch die Justiz gezielt angegriffen wurde. Die hessische Zentralstelle zur Bekämpfung der Internetkriminalität führt wegen der Vorfälle ein Ermittlungsverfahren.
Für die Entschlüsselung oder Freigabe wird von Privatleuten häufig ein „Lösegeld“ gefordert. Gegenüber der öffentlichen Verwaltung sind solche Forderungen bisher nicht bekannt geworden.
„Der Angriff zeigt, dass die Internetkriminalität keine abstrakte Debatte, sondern eine echte Bedrohung ist. Neben dem heimischen PC und Unternehmen werden immer häufiger auch staatliche Institutionen angegriffen“, so Justizministerin Eva Kühne-Hörmann, die dabei auch auf die Angriffe auf den Deutschen Bundestag im letzten Jahr verwies. „Dabei erreichen die Angriffe mittlerweile einen hohen Grad an Präzision. Die Abwehr des aktuellen Angriffes hat aber sehr gut funktioniert, der Schaden ist offenbar eher gering. Dennoch müssen wir viel investieren, um unsere Gesellschaft vor solchen Angriffen auch in Zukunft zu schützen. Dies sowohl im technischen als auch im rechtlichen Bereich“, so die Ministerin.

Neue Dienstvereinbarung Gleitende Arbeitszeit

Im Rahmen der großen Innenrevision durch das Landgericht Darmstadt im Frühsommer dieses Jahres war festgestellt worden, dass die bisherige Dienstvereinbarung den aktuellen dienstrechtlichen Vorgaben nicht entspricht. Insbesondere das Ende der Kernzeit, das nach der alten Regelung bei 15 Uhr lag, musste nun auf 15.30 Uhr festgelegt werden. Die neue Gleitzeitvereinbarung wurde am 16. November 2016 von der Behördenleitung und dem Personalrat unterzeichnet und ist seit dem 1. Dezember 2016 gültig. Sie ist auf der Gerichtsablage einsehbar.

Personal-Nachrichten

(Maritime) Personalnachrichten

Neu an Bord:

Justizamtfrau Bettina Dey verlässt auf eigenen Wunsch das Oberlandesgericht Frankfurt und kehrt zum Amtsgericht Groß-Gerau zurück. Mit Wirkung vom 1. Januar 2017 wird sie wieder als Rechtspflegerin in Groß-Gerau arbeiten. In ihrem Dezernat ist Kollegin Dey für Zwangsvollstreckungssachen, Betreuungssachen und Hinterlegungssachen zuständig. Am OLG war sie in der Innenrevision als Prüfungsbeamtin für den Gerichtsvollzieherdienst tätig. Ein herzliches Willkommen an der alten Wirkungsstätte!

Von Bord gehen:

Claudia Schaffert, Justizangestellte in der Serviceeinheit für Familiensachen, wurde rückwirkend zum 1. Juni 2016 berentet. Auf den Bescheid, der ihr im November zugegangen ist, hätte sie gerne verzichtet und weiter gearbeitet. Leider ist das aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich.

Winterlichter

Renate Krämer, Angestellte in der Scanstelle, ist ebenfalls im November 2016 vorzeitig in den Ruhestand getreten.
Auch **Oliver Schütz,** Erster Justizhauptwachtmeister, verlässt das Groß-Gerauer Schiff und heuert auf eigenen Wunsch schon zum 1. Januar 2017 beim Amtsgericht Rüsselsheim an. Seinem Versetzungsantrag wurde schneller als erwartet entsprochen. Die Rüsselsheimer wird's freuen, denn die Verstärkung im Wachtmeisterdienst wird dort dringend gebraucht.
Herzlichen Dank für die geleistete Arbeit und alles Gute für die Zukunft!

Ein Schiffsdeck höher:
Justizobersekretärin und beauftragte Gerichtsvollzieherin **Melanie Felsch** wurde zur Gerichtsvollzieherin ernannt. Aus den Händen von Direktor Ulrich Eisfeld erhielt sie am 15. Dezember die ersehnte Beförderungsurkunde. Der sonst übliche „große Bahnhof" mit Personalrat etc. musste ausfallen, weil vor Weihnachten eine gemeinsame Terminfindung nahezu unmöglich ist. Die Gerichtnotizen gratulieren ganz herzlich zur Beförderung!

Akkordeon und Klassik?

Vielen gilt das Akkordeon immer noch als „volkstümlich" und damit wenig für klassische Musik geeignet. Dass dies so nicht richtig ist, will das Akkordeon-Orchester Bensheim mit seinem nächsten Konzert wieder einmal zeigen. Diesmal sind auch Vertreter der klassischen Instrumente dabei, nämlich das „Trio Passionata", ein Klaviertrio großartiger junger Musiker, die sowohl als Trio (Geige, Cello, Klavier) als auch als Solisten zusammen mit dem Orchester auftreten. Auch wer kein Freund des Akkordeons ist, kann daher an diesem Konzert Gefallen finden.
Das Konzert ist am **Samstag, den 28.1.2017 um 17.00 Uhr im Parktheater Bensheim** (Promenadenstraße 25). Eine (Fast-) Wiederholung gibt es am **Sonntag, den 29.1.2017 um 17.00 Uhr im Bürgerhaus Viernheim** (Kreuzstraße 2).

(ms)

Die „Winterlichter" im Frankfurter Palmengarten sind noch bis zum 22. Januar 2017 zu sehen (täglich außer Silvester, letzter Einlass 20 Uhr, 7 €).